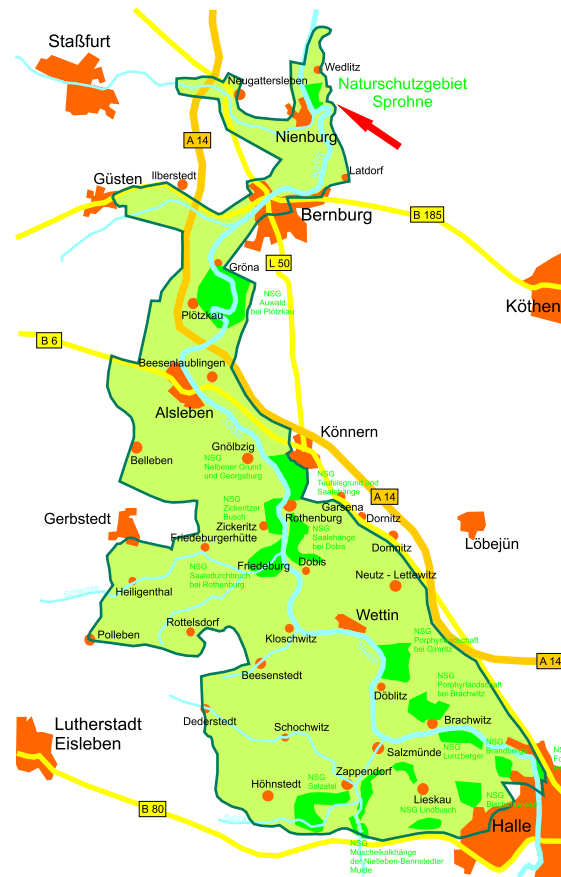


Nienburg und Umgebung

Im nördlichsten Teil des Naturparkes gelegen, wurde Nienburg im Jahre 961 erstmals in einer der Gründungsurkunden des Klosters Gernrode erwähnt. Die das Stadtbild prägende und gut erhaltene tausendjährige Klosterkirche St. Marien und St. Cyprian ist eines der bedeutendsten frühgotischen Bauwerke im mitteldeutschen Raum. Sie wurde auf dem Areal der zwischen 930 und 950 erbauten "Neuen Burg" (=Nienburg) errichtet und im Jahr 1004 geweiht. Zur Evangelischen Landeskirche Anhalts gehörig wird sie heute ökumenisch genutzt. Die Kirche ist eine Station an der Straße der Romanik.

Südöstlich von Nienburg im Bernburg-Köthener Land in Baalberge, Latdorf und Grimschleben befinden sich die südlichsten Großsteingräber Mitteleuropas. Eine weitere Sehenswürdigkeit in der Umgebung Nienburgs ist der Schafstall in Grimschleben, der im Jahre 1827 von dem in Roßlau geborenen und zu Lebzeiten in Köthen wirkenden Architekten Gottfried Bandhauer erbaut wurde. Dieses architektonisch interessante Objekt stellt den Höhepunkt der Bandhauerschen Landwirtschaftsbauten dar.



Naturreichtum im Naturpark "Unteres Saaletal"



Naturpark "Unteres Saaletal"



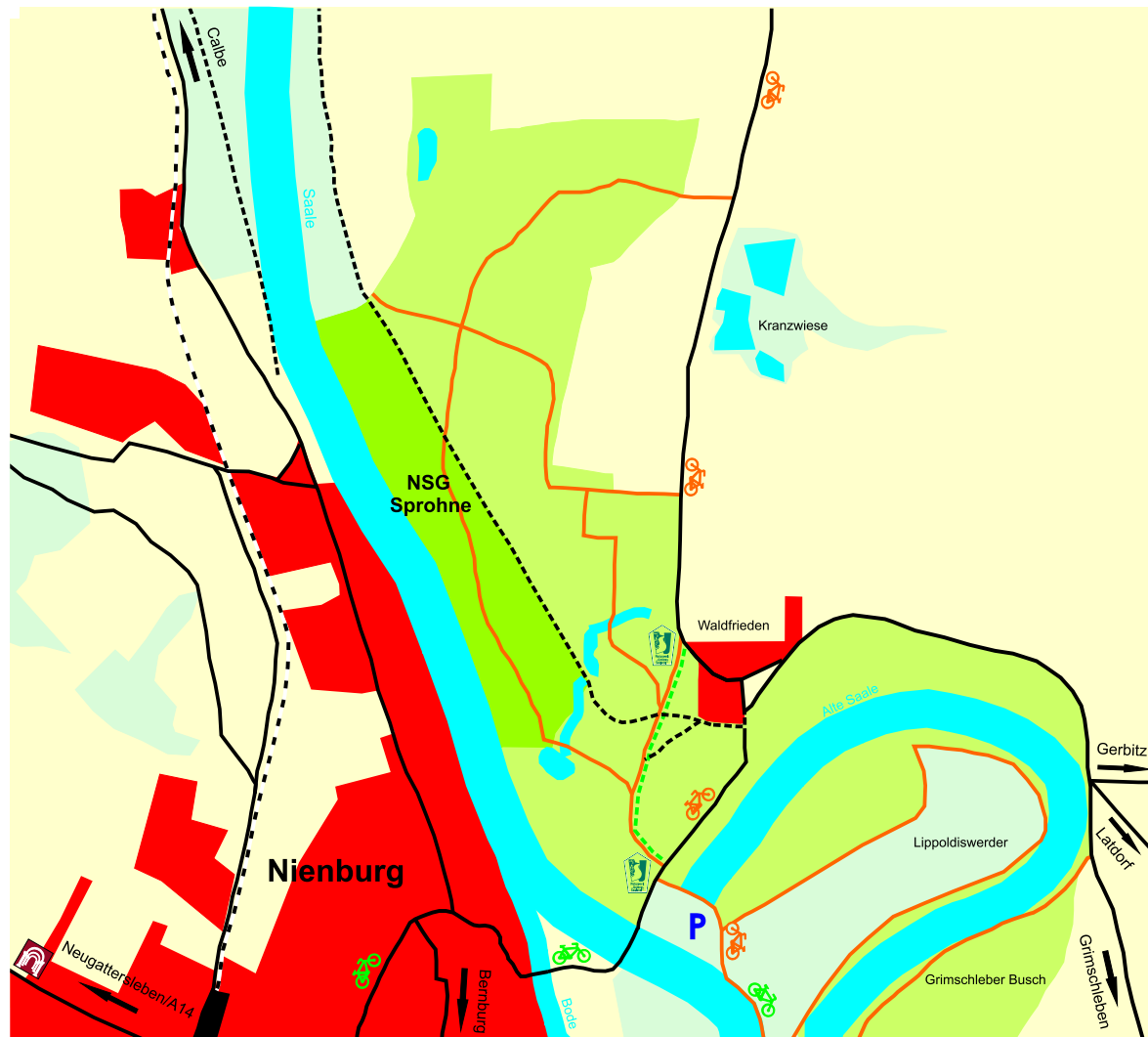
Info- und Kontaktadresse:
Verband Naturpark "Unteres Saaletal" e. V.
Bahnhofstraße 1a, 06406 Bernburg
Tel.: (0 34 71) 6 40 48 35
Fax: (0 34 71) 3 64 08 98
Internet: www.unteres-saaletal.de
E-Mail: info@unteres-saaletal.de

Mit freundlicher Unterstützung von

MITGAS

Die Sprohne





-  Übersichtstafeln
-  Naturschutzgebiet (NSG) Sprohne
-  Wald, Gehölz / FFH-Gebiet
-  Sonstige Fläche mit höherem Biotopwert
-  Naturlehrpfad

-  Wanderweg
-  Saale-Radwanderweg
-  Europaradweg R1
-  Straße der Romanik
-  Parkmöglichkeit
-  Straße
-  Bahnlinie mit Bahnhof
-  Deich

Allgemein

Auenwälder sind Vegetationsformen entlang größerer Fließgewässer. Diese Waldgesellschaften werden durch Überschwemmungen und hohen Grundwasserstand geprägt. Aufgrund des kleinflächigen Mosaiks unterschiedlicher Standortverhältnisse zählen Sie zu den artenreichsten und vitalsten Lebensräumen Europas. Durch Besiedlung und Nutzung der Flussaunen schon seit frühgeschichtlicher Zeit sind diese meist recht naturnahen Wälder in Mitteleuropa leider sehr selten geworden. Deshalb sind sie heute nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) europaweit streng geschützt. Das Naturschutzgebiet (NSG) "Sprohne" ist Teil des FFH-Gebietes "Nienburger Auenwald-Mosaik". Es ist das am weitesten im Norden liegende Naturschutzgebiet des Naturparks "Unteres Saaletal". Zahlreiche Wanderwege machen das interessante Gebiet erlebbar. Der Naturlehrpfad liefert dazu mit seinen Informationstafeln wichtiges Hintergrundwissen.

Landschaftsentwicklung

Der Name "Sprohne" ist auf einen mittelalterlichen Siedlungsplatz zurückzuführen. So benannte sich ein Adelsgeschlecht nach diesem Ort, das zahlreiche Besitzungen am Unterlauf der Saale hatte. Der Auenwald gleichen Namens, der urkundlich belegt auch als Hutewald genutzt wurde, ist bereits in historischen Karten des 18. Jh. dargestellt.

Eine weitere Besonderheit im Auenbereich bei Nienburg ist die sogenannte "Alte Saale". Dieser Altarm, der den Lippoldiswerder begrenzt, stellte noch zu Beginn des 20. Jh. den eigentlichen Saaleverlauf dar. Eine Flussbegradigung trennte hier den Flussmäander von der Saale. Solche Flussregulierungen wurden an vielen Stellen der Saale durchgeführt, mehrfach auch im Raum Nienburg. Die ökonomisch begründete Kanalisierung des Flusses stellte für den Naturraum einen starken Einschnitt dar. Umso wertvoller sind die noch erhaltenen Reste der historischen Flusslandschaft, wie der Auenwald oder der Altarm bei Nienburg.

Flora

Das NSG wird überwiegend von einem Ulmen-Eschen-Auenwald eingenommen, der durch menschliche Einflüsse sowie durch das Ulmensterben beeinträchtigt ist. Eichen und Eschen sowie innerdeiche Hainbuchen bestimmen die Baumschicht. In der unteren Baum- und Strauchschicht kommt die Ulme recht häufig vor. Zu den Arten des Frühjahrsaspektes, wie Gelbes Windröschen, treten die den Sommeraspekt bestimmenden Hochstauden und hochwüchsige Gräser. Neben den feuchten Hochstaudenfluren des Saaleufers und der Senken entwickelte sich an stärker verlandeten Gewässerbereichen Grauweiden-Gebüsch. Im Deichbereich kommen Glatthaferwiesen vor. Zum NSG gehören ebenfalls Schilfröhricht, Pappelforste und Streuobstwiesen.

Fauna

Der Auenwald ist Lebensraum für eine artenreiche Brutvogelfauna. Beispiele dafür sind Habicht, Rotmilan, Schwarzmilan, Kleinspecht, Beutelmeise und Kolkrabe.